

# Erfahrungen, die wir bei der Wahlvorbereitung nutzen

## Über die Bfindnispolitik im Kreis Sonneberg

„Die demokratische Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen bietet die erste große Möglichkeit, allen Bürgern unserer Republik die wichtigen Ideen des Parteitages darzulegen und sie für die Mitarbeit zu gewinnen.“ Mit diesem Wort des Genossen Walter Ulbricht aus seiner Schlußansprache auf dem VII. Parteitag hat die Nationale Front eine neue Aufgabe erhalten, der wir jetzt im Kreis Sonneberg unsere ganze Kraft widmen. Dabei werden uns die Erfahrungen in der politischen Massenarbeit zugute kommen, die wir in letzter Zeit in unserem Kreis sammeln konnten.

Wir buchen es als einen schönen Erfolg, wenn in den Wochen vor dem VII. Parteitag durch die Nationale Front in 105 Einwohner-, 502 Hausgemeinschaftsversammlungen und vielen differenzierten Aussprachen politische Grundfragen und örtliche Probleme mit den Bürgern behandelt werden konnten. Diese Veranstaltungen waren vor allem von der Gemeinsamkeit der in der Nationalen Front vereinten Parteien und Organisationen und der guten Zusammenarbeit mit den befreundeten Parteien

getragen. Dadurch konnten wir auch erreichen, daß unser Wettbewerb zu Ehren des Parteitages dem Beispiel von Torgau folgte und sich nicht auf eine einfache Weiterführung des NAW beschränkte. So konnte der Kreisauschuß der Nationalen Front mit einem Aufruf an die Bevölkerung auf solche Aufgaben orientieren, die von volkswirtschaftlicher Bedeutung sind und die uns helfen, das Nationaleinkommen zu erhöhen. Für das Jahr 1967 wurde das Ziel gesetzt, in Zusammenarbeit mit den örtlichen Organen und durch eine gute politische Überzeugungsarbeit für 5 Millionen MDN an Leistungen zu bringen. Bis heute haben sich die Einwohner des Kreises verpflichtet, für 5 362 000 MDN Werte zu schaffen. Am 31. März konnten bereits 863 817 MDN abgerechnet werden.

Die Initiative der Menschen aller Schichten konnte sich entwickeln, weil die Kreisleitung immer auf eine enge Zusammenarbeit mit den befreundeten Parteien geachtet hat. Gerade darin sehen wir den Ausgangspunkt für eine aktive Arbeit der Ausschüsse der Nationalen Front.

scher Fragen und Probleme nehmen kann. Seit Anfang des Jahres 1967 kämpfen bereits die Kollektive der Abteilungen Bohrererei, Fräserei und Sägerei mit hohen Zielstellungen in der Kostensenkung erfolgreich um den Staatstitel.

So z. B. das Kollektiv der Fräserei, das nicht nur gute Produktionsergebnisse zu verzeichnen hat, sondern daß auch die Be-

Ziehungen von Kollege zu Kollege durch eine gute Erziehungsarbeit immer besser gestaltet. Einen wesentlichen Anteil daran haben die Genossen der Parteigruppe. Das ist für unsere Parteileitung besonders erfreulich; denn gerade mit dieser Parteigruppe waren anfänglich Aussprachen in der Parteileitung, in Gruppen- und APO-Versammlungen notwendig, weil sie keine klaren Vorstellungen über die Aufgaben eines sozialistischen Kollektivs und demzufolge auch keine richtige Einstellung zur

Hilfe bei der Bildung einer sozialistischen Brigade hatte. Damit trugen die Genossen auch den Forderungen der parteilosen Kollegen nicht Rechnung. Im Prozeß der Auseinandersetzung mit der Parteigruppe entwarfen mit Hilfe des APO-Sekretärs der Gruppenorganisator, der Gewerkschaftsvertrauensmann und der Meister einen Brigadevertrag, der dann in der Abteilung mit den Kollegen gründlich diskutiert wurde. Am 28. Januar 1967 wurde der Brigadevertrag von allen beschlos-

**DER *Leser* HAT DAS WORT**